

Ossip Schubin.

[44143]

Berlin W., Lützowstraße 7,
Anfang September 1885.

In der zweiten Hälfte des September erscheint in unserem Verlage, wird aber — wie alle unsere Novitäten — nur auf Verlangen versandt:

Gloria victis!

Roman

von

Ossip Schubin.

Drei Bände. Oktav.

Geheftet 10 M ord.; elegant in einem Bände gebunden 12 M ord.

„Ein neuer Roman von Ossip Schubin — das bedeutet so viel wie ein litterarisches Ereignis“, urteilte kürzlich bei Besprechung des letzten Werkes des Autors eine angesehene Litteraturzeitung.

So schnell, wie kaum jemals ein anderer Schriftsteller, hat sich *Ossip Schubin* einen vielbeneideten Platz in der modernen schönwissenschaftlichen Litteratur erobert, und wie er diesen Platz mit Recht behauptet, beweist wohl am besten der Umstand, daß auch *das Ausland* auf diese neue Erscheinung aufmerksam geworden ist, und daß speciell *Frankreich*, welches sich sonst so abweisend gegen *deutsche* litterarische Erzeugnisse verhält, *Schubin* das *aufmerksamste Interesse* widmet. So wird u. a. demnächst die Firma *Hachette & Cie.* in Paris in französischer Übertragung die „*Geschichte eines Genies*“ edieren, während *Übersetzungen* von „*Unter uns!*“ und „*Gloria victis!*“ in Vorbereitung sind.

Ossip Schubin hat es verstanden, französischen Esprit mit deutschem Gemüt zu verbinden, und daher erklärt sich der *grosse Erfolg*, den der Verfasser mit seinen bisherigen Werken beim Publikum und bei der Kritik gefunden hat.

„*Gegenwart*“, „*Nation*“, „*Deutsche Litteraturzeitung*“, „*Blätter für literarische Unterhaltung*“ etc. veröffentlichten eingehende Essays über den Autor, und dieses allgemeine Aufsehen wird sich auch auf den vorliegenden, neuen Roman „*Gloria victis!*“ übertragen. Derselbe spielt in der modernen Gesellschaft und zeigt uns wiederum im hellsten Lichte all' die vielgerühmten Vorzüge des Dichters, besonders seine virtuose Kraft, im Rahmen der Erzählung nicht schemenhafte Figuren, sondern Menschen von Fleisch und Blut zu zeichnen.

Zu gleicher Zeit mit „*Gloria victis!*“ erscheint die

zweite Auflage

von:

„Unter uns.“

Roman

in drei Büchern

von

Ossip Schubin.

Oktav. Ca. 20 Bogen.

Geheftet 6 M ord, eleg. geb. 7 M 50 S ord.

In noch nicht Jahresfrist ist die erste starke Auflage dieses hochbedeutenden Romans vergriffen worden und beweist dies wohl zur Genüge die Zugkräftigkeit des Werkes, das mit Vorliebe als Festgeschenk benutzt wird.

„Seit den berühmten Romanen, welche die Gräfin Hahn-Hahn vor ihrer Bekehrung schrieb, haben wenige Romane »Aus der Gesellschaft und für die Gesellschaft« wieder solche Sensation erregt, wie »Unter uns« von *Ossip Schubin*“ — hieß es in einer der zahlreich eingegangenen Besprechungen. — Wir glauben Sie daher in Ihrem eigenen Interesse um Ihre dauernde Verwendung auch für diesen Roman bitten zu sollen; in vielen Fällen dürfte ein einfaches Vorlegen desselben bei passender Gelegenheit Ihre Kunden zum Ankauf veranlassen.

Beide Werke expedieren wir in Rechnung mit 25% und 13/12, gegen bar mit 33 1/3% und 7/6;

bei Vorausbestellung bis 1. Oktober cr. mit 40% und 7/6 gegen bar.

Die Einbände berechnen wir mit 2 M bzw. 1 M 50 S ord.; 1 M 50 S bzw. 1 M 25 S no.

Bei den zu erwartenden zahlreichen Bestellungen werden wir in Kommission — gebundene Exemplare überhaupt nur fest bzw. bar! — wohl nur in einzelnen Exemplaren und vorerst nur den Firmen liefern können, welche uns gleichzeitig durch feste oder Baraufträge erfreuen.

Indem wir noch bemerken, daß gebundene Exemplare von beiden Werken auch von den Barsortimenten der Herren *Georg Winkelmann* in Berlin, *L. Staackmann* und *F. Volckmar* in Leipzig und *Alb. Koch & Co.* in Stuttgart zu beziehen sind, zeichnen wir

Hochachtungsvoll und ergebenst

Gebrüder Paetel.

[44144] Demnächst erscheint:

Meisterstücke

der

Kunst-Tischlerei

zumeist aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert.

Barock- und Rococo-Möbel.

(Zugleich Album de l'exposition de l'art ancien au pays de Liège. III. Partie.)

30 Tafeln.

Erste Lieferung.

15 M ord.

Das Werk erscheint in drei Lieferungen; Bibliotheken, kunstgewerbliche Institute und Tischler, resp. Holzbildhauer, die ihr Handwerk zur Kunst erheben, sind Interessenten des Werkes. Wir bitten, da die Auflage klein, nur bei wirklichem Bedarf zu verlangen.

Das Werk reproduciert außergewöhnlich reiche Möbel, vorwiegend im Stile des Rococo, und kann man auf Interesse für dasselbe zumeist nur in den Ateliers wirklicher Kunsttischler rechnen.

Berlin, September 1885.

G. Claesen & Cie.,

Buchhandlung für Architektur u. Kunstgewerbe.

[44145] Anfang Oktober wird erscheinen:

Naturgeschichtlicher Anschauungs-Unterricht

für die

Oberstufe der Volksschule

von

J. H. Ortmann u. R. Schüßler, Seminarlehrer.

2. Abteil.: Tierkunde. 1. Hälfte.

Circa 14 Bogen. Preis circa 2 M 50 S.

Das Werk ist ein Hilfsbuch für den Lehrer zur Vorbereitung auf den Unterricht und bringt die für die Volksschule wertvollste Tierkunde in einer methodischen Weise, wie sie der Lehrer in der Schule vortragen kann. Die Abtheilung erscheint zugleich unter dem Titel:

Der Anschauungs-Unterricht in der Volksschule, von **J. H. Fuhr** u. **J. H. Ortmann**. Heft VII. Abt. 2. 1. Hälfte. Preis 2 M 50 S.

Ich bitte um thätige Verwendung und bringe zugleich die im Jahre 1882 erschienene, mit Beifall aufgenommene

1. Abtheilung obigen Werkes, enthaltend Pflanzenkunde. Preis 2 M 40 S.

zur ferneren Verwendung in Erinnerung.

Dillenburg, September 1885.

G. Seel.

A. Haack in Berlin NW.

[44146]

Im September erscheint:

Buch deutscher Märchen.

Für Schule und Haus

gesammelt

von

Ferdinand Schmidt.

Vierte Auflage. 15 Bogen gr. 8°.

Mit 4 Kunstfarbendruckbildern von **Heinrich Offterdinger.**

In hochelegantem, durch fünffarbigen Druck hergestellten Leinwandband aus dem Atelier von **Hübel & Denck**, Leipzig.

Preis 3 M ord. — 2 M 25 S netto — 2 M bar.

Freiexemplare 7/6.

Einzelne Probeexemplare expediere ich bis zum 15. September mit 40% bar für 1 M 80 S.

Die Beliebtheit des Herausgebers **Ferdinand Schmidt** als Erzähler überhebt mich weiterer Empfehlungen dieser Märchen. Ich habe die vorliegende neue Auflage in so eleganter Form herstellen lassen, daß es ganz in der Hand der Herren Kollegen liegt, durch Ausnutzung meiner Bezugsbedingungen einen lohnenden Absatz infolge Ihrer freundlichen Empfehlung, um die ich hierdurch ergebenst bitte, zu erzielen.

Hochachtungsvoll

Berlin, September 1885.

A. Haack.